
Über die alte Freiburger Berg-Knapp- und Bruderschaft.

Von

Bergamtsrat **Wappler** in Freiberg in Sachsen.

I.

In der Altarbruderschaft geselleschaft der heuwer, der Pfarrer Franz Wilde unterm 16. August 1400 beurfundet, daß sie zu Wiederherstellung eines Altars einen jährlichen Zins von 24 Groschen gestiftet habe,¹ dürfte die Freiburger Berg-Knapp- und Bruderschaft wurzeln.² Der Häueraltar, den sie mit irer suuern erbeit yn unser liebin frauwen kirchen zcu Fryberg gestiftet habin, ist dem heiligen Elogius oder Eulogius gewidmet gewesen.³

Auch zur Erhaltung der Jakobikirche gab die Knappschaft noch 10 Jahre vor Durchführung der Reformation in Freiberg, nämlich im Jahre 1527, 40 fl., wie nachstehende Urkunde⁴ beweist:

Ich Catherina Freibergyn⁵ prioryn vnd dy gantze sampnung des Junckfrauen closters zcu Freibergk Ordens von der busse Scte. Marie magne Bekennen mit dissem vnssrem offen briffe vor allen dy yn sehen ader horen lessen, Das dy vorsteher der Knapschaft alhyr zcu Freibergk haben Begeben xl flore Reynisch Den kyrchvetern Scti. Jacobi mit namen Thomas Vintzel vnd Valten olsleger zcu erhaltunge vnd bessrunge des gotes hausses, solch gelt haben wir neben

¹) Ermisch, Urkundenbuch der Stadt Freiberg, II. Band, Urkunde 961.
²) Vergl. auch Zycha, das böhmische Bergrecht des Mittelalters, Berlin 1900, I. Band, S. 308. — Derselbe, ein altes soziales Arbeiterrecht Deutschlands, Brasserts Zeitschr. f. Bergrecht 1900 S. 468. — Schmolter, die geschichtliche Entwicklung der Unternehmung, Jahrb. f. Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reiche, 15. Jahrg. 1891 S. 1015. ³) Ermisch, Urkundenbuch, II. Band, Urkunden 968, 969 und 980. ⁴) Miscellanea metallica, eine alte Urkunden- und Abschriftenammlung des Bergamtsarchivs, Cl. A 29, Urkunde mit Papiersiegel, die Mutter Maria mit dem Christuskinde zeigend.
⁵) Vgl. Gautsch, Zur Geschichte des Jungfrauenklosters, diese Mitteilungen, 17. Heft, S. 44.